

# Bistritzer Wochenchrift

mit den Beilagen:

Redaction und Expedition:  
Reißgasse No. 20.  
Inserate: Eine dreiwöchige Garmond-  
zeile: 6 fr.  
Inseraten-Aufträge müssen im Vorhinein  
gezahlt werden.

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Oekonom.

Abonnements Preis:  
mit beiden Beilagen ganzjährig:  
loco fl. 4.40, mit Zustellung: fl. 4.80,  
per Post: fl. 5.—, Halb- und vierteljährig:  
der hiernach entfallende Betrag.  
Ohne „Oekonom“: ganzj. 40, halbj. 20,  
viertelj. 10 fr. weniger. — 1 Nummer 10 fr.

**Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.**

Er erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reißgasse No. 20, ausgegeben.

52. Nummer.

Bistritz, den 25. Dezember 1887.

XVI. Jahrgang.

## An unsere Leser.

Der herannahende Jahreschluss veranlaßt uns, die verehrten Leser unseres Blattes in der Nähe und Ferne auf diesem Wege zu ersuchen, die Pränumeration für das Jahr 1888 **rechtzeitig**, d. h. spätestens bis den **25. December dieses Jahres** anzumelden, damit einerseits die Zahl der illustrierten Beilage und des „Oekonom“ bestellt werden kann, andererseits aber auch damit in der Zustellung durch die Post und Zustellung ins Haus keine Unterbrechung eintritt.

Die Bistritzer Wochenchrift kostet:

1. Ganzjährig mit beiden Beilagen loco Bistritz fl. 4.40, mit Zustellung fl. 4.80, mit Post fl. 5.—,
  2. Halbjährig mit beiden Beilagen loco Bistritz fl. 2.20, mit Zustellung fl. 2.40, mit Post fl. 2.50,
  3. Vierteljährig mit beiden Beilagen loco Bistritz fl. 1.10, mit Zustellung fl. 1.20, mit Post fl. 1.25.
- Ohne den „Oekonom“ ganzjährig um 40 fr., halb-jährig um 20 fr. und vierteljährig um 10 fr. weniger.

Die Administration der Bistritzer Wochenchrift.

## Weihnachten.

Heilig' Ahnen, schöne Gottesgabe,  
Die schon im Eichwald unsre Ahnen pflegen,  
Daß, wenn der Sonne tiefer Himmelsbogen  
Bestanden war, zu festlich frohem Tage  
Zusammentrat die betende Gemeinde.

Ein Wunsch, ein seltsamer Hoffen einte  
Die Gläubigen, geendet war die Plage  
Der Finsternis und lobte Feuerbrände  
Begrüßten nun den Tag der Sonnenwende.

Noch jetzt, soweit sie klingen, deutsche Zungen,  
Glüht heller Glanz, selbst aus der kleinsten Hütte;  
Und Jubel herrscht in der Familie Mitte:  
Weil Finsternis vom Lichte ward bezwungen.

Ein ander Licht, das Licht der Christuslehre,  
Das die Erlösung nennt, die geisteshebre,  
Das von dem Sterne Bethlehems entsprungen,  
Begrüßen wir, und glücklich zu beglücken,  
Eilt Liebeshand den grünen Baum zu schmücken.

Ja Liebeshand, denn die Religion der Liebe  
Ist's, der wir heut den Tannenbaum entzündeten,  
Die die Erbarmung lehrt für alle Sünden,  
Auf daß kein Neugier heute traurig bliebe;  
Die Herzen auf, du herrliches Erbarmen,  
Du leite uns zu Kranken und zu Armen,  
Auf daß der Glückliche Dich thätig übe;  
Du Sonnenwendzeit aller frommen Herzen,  
Du, sei begrüßt mit unsern Weihnachtserzen!

## Friede auf Erden.

Der Lobgesang der Engel von Bethlehem enthält Worte, welche so eigentlich das Motto jedes Weihnachtsfestes zu bilden berufen sind: „Friede auf Erden.“ Das ist die machtvoll hehre Wirkung der christlichen, die Nächstenliebe predigenden Religion: daß die entseffelten menschlichen Leidenschaften an einer Grenze des Friedens, ihrem Zauberworte gehorham, Halt machen; daß wir beispielsweise in einem Kampfe der politischen Meinungen und Interessen am Weihnachtstage die Waffen nieder zu legen gewohnt sind und friedlichen, weisvollen Betrachtungen uns widmen.

Die schöne Sitte der Presse, solcherart an dem gemeinsamen höchsten Festtage, dieses Gemeinname zu pflegen und das Trennende zu meiden, hat sich mehr und mehr eingebürgert und ist thätig die treffliche Feier jener der öffentlichen Meinung dienlichen Organe. Vom lauten Streite des Tages kehrt der Mann heim und begehrt das Christfest, als ein solches der Liebe und Verträglichkeit im Kreise der liebsten und nächsten Angehörigen. Vorzugsweise gehört es den Kleinen. Wo der brennende Christbaum von Kindern umjubelt wird, da verstummt von selbst Alles andere und im zärtlichen Wettkampfe des Schenkens wird jeder Liebe für Liebe.

Das nicht alle Tage Weihnachten ist, möchte der Menschenfreund zu bedauern Anlaß fühlen und er würde sich da mit der frohlockenden Jugend in herzlichster Uebereinstimmung finden, wenn auch diese aus etwas eigensüchtigen Motiven den Satz unterschreibt. Aber wie es gut ist, daß nicht alle Tage eitel Sonnenschein ist, weil wir ihn dann sehr bald nicht mehr in seiner erheiternden und beglückenden Wirkung empfinden würden, so ist es auch gut und nützlich, daß wir in der Eigenartigkeit dieses einzigen Festes mit ganzer Stärke wahrnehmen, wie sehr wir in zünftigen Wesen von den Geboten der Nächstenliebe abirren und einen wie weiten Weg wir zur Verträglichkeit und Eintracht zurückzulegen haben. Das ist dieselbe erhebliche Bedeutung des großen Festtages für die Erwachsenen, wie wir sie in der Gabenspendung für unsere Kinder diesen gegenüber pflegen.

Man lege also nicht unmutig das Zeitungsblatt aus der Hand, das heute sein „Friede auf Erden“ dem Engelschore nachsingt, es ist ein gutes Mahnwort und leitet am passendsten hinüber in die Freudenfeier des heiligen Abends. Kind mit Kinder zu sein, heißt ja doch nur in deren glückselige Harmlosigkeit sich noch einmal zurückversetzen, mit deren friedvoller Unbefangenheit eine schöne Stunde genießen.

„Friede auf Erden!“ Was wäre teurer! alle Er-rungenschaften und Fortschritte der Civilisation fördert der Friede, immer neue Blüten entfaltend, alle Kräfte, die der wilden Zerstörung und zuchtlosen Willkür anheimgegeben blieben, sammelt er zu werththätiger Ordnung und weist ihnen einen nutzbringenden Wirkungskreis an. Je mehr Apostel und Lobredner also der Friede findet, desto mehr Anhänger werden ihm geworben und desto besser steht es um die Welt. Freudig und entschieden also geben auch wir der Engel Wahrheit weiter, heute am Tage, da sie ihn sprachen.

Wenn das Glück von aller Antlitz lacht, über die der Lichterglanz sich verklärend breitet, dann im Kinder-auge findet Ihr alle, liebe Leser, den Erhalter und Förderer des Guten: den Frieden. Wer ihn findet, halte ihn sich fest, daß er ihn weiter beglei-; je tieferinnerlicher der Friede ist, desto sicherer ist er die Grundlage alles Menschenglückes.  
A. W. T.

## Feuilleton.

### Der kleine Tannenbaum.

Ein Weihnachtsmärchen von A. W. T.

Die Schwüle eines heißen Sommertages lag noch über dem Walde, obgleich die Sonne längst unter und die schmale Sichel des Mondes aufgegangen war. Lauwarm legte der Weithauch durch die Baumzweige und ein Vöglein nach dem andern steckte den Kopf ins Gefieder und schlief ein. Da knisterte, raschelte und schwirrte es; die Nacht-falter summten daher und gespenstlich leise zogen Fledermäuse in der Luft ihre Firkel.

Aber auch Fledermäuse werden müde und müssen sich ausruhen — so hüschte denn eine geräuschlos ins Geäst eines kleinen Tannenbaumes und kammerte sich im harz-duftigen Gezweige fest.

Eine Spinne, die ihre glänzenden Fäden in wunder-barstem Spinnmuster um die Tannennadeln gesponnen hatte, wachte auf und sagte freundlichst „Guten Abend! Gewatterin.“

„Guten Abend!“ meinte die Fledermaus, „wie gehts Geschäft?“

„Alle Welt klagt, aber bei mir bleibt immer etwas hängen.“

Spinne und Fledermaus lachten über den Witz, der einer Kreuzspinne in der That alle Ehre machte; diese aber fuhr fort:

„Es ist heute so lau und schön, ich denke die Glüh-würmchen werden tüchtig Ausflug halten und meine Groß-mutter sagte mir schon immer, ein Glühwürmchen sei das saftigste Wildpret — ha, ha, wie's funkelt und zappelt, seht ihr, da sitzt ein's im Neze — —“

Die Nacht war tiefer herabgesunken und überall aus den dunkeln Büschen bligte und glimmte es hervor wie Feuerfünkchen. Sie hielten muntern Auszug. Im Neze der Spinne, das sich langfädig um das ganze Tannen-bäumchen zog und dessen Gespinnst im Mondlicht flimmerte

wie Silberschaum, sammelte sich Funke auf Funke und als die ausgeruhte Fledermaus wieder ein paar Kreise gezogen hatte, kam sie ins Geäst zurück und rüttelte am Stamme.

Das junge Bäumchen hatte geschlafen. Der Schlaf vor Mitternacht soll ja der gesündeste sein. „Was gibts?“ fragte es erwachend und sich die Verchlafenheit aus den harzigen Augen schüttelnd.

„Ich bin's“ sagte die Fledermaus, „ich mußte dich wecken, du sollst deine Zukunft sehen.“

Die kleine Tanne lachte, daß sie wackelte, als ob der Wind sie zauste.

„Sieh unter dich“, sagte die Fledermaus.

Der Tannenbaum that wie ihm geheissen, nun stand er an einem blinkenden Wasser und spiegelhell glänzte aus ihm das wunderbarste Bild: flammende Punkte auf matt-glänzendem Silbergespinnst und dahinter das dunkle spitzige Nadelgeäst.

Die Fledermaus galt für eine kluge Person im ganzen Waldreiche und die Tanne hörte auf zu lachen: „Ich sehe drollig aus“ meinte sie, aber was hat das mit der Zukunft zu thun?“

Die Spinne löschte das erste Lichtchen aus, die grau-same idöte ein Glühwürmchen; die Fledermaus aber schneigte sich fester an den Tannenast und sagte: „Deine Zukunft, Kind, nenne ich dein Ende. Sieh, es ist uns Wesen verschieden bestimmt, der eine macht sich nützlich in langem Wachsen und Wirken, der andere endet früh, aber seinen Nutzen für die Welt leistet er doch. Dein Urahn ist ein mächtiger Baum geworden und jetzt fährt er auf stürmi-schen Meeren, die Menschen sagen, er sei ein „Maß“. Ohne Zweifel hat er es weit gebracht, ich sah ihn im Frühling, wie er gerade wieder einmal um die Welt segeln wollte; er bot mir freie Mitfahrt an, aber es pfiß mir zu rauh um ihn herum, auch war er zu glatt und hatte außerdem kein richtiges, dunkles Schwulstloch am ganzen Leibe. —“

Die Spinne löschte abermals ein Lichtchen aus.

„Mein Urahn ist ein glücklicher Baum“, sagte die kleine Tanne.

„Wie man's nimmt“, meinte die Fledermaus, „er wird viel herumgeworfen und schließlich verfault er doch einmal im Wasser, da scheint mir deine Cousine noch glück-licher gewesen zu sein, die der Förster neulich zu Brenn-holz zerhackte.“

„Ja, aber mein Onkel drüben am Feldwege?“ fragte die Tanne.

„Geh mir mit dem — der liegt nun in der Erde, sie haben ihn zu Särgen verarbeitet.“

„Was du alles siehst und erfährst! Nun aber also meine Zukunft, was ist's mit der?“

„Du wirst die glücklichste von Allen haben. Die ge-fräßige Gewatterin Spinne hat ja richtig fast alle Glüh-würmchen ausgeblasen, aber so wie Du vorhin glitzertest und glänztest, so wirst du einst unter fröhlichen jungen Menschen leuchten.“

Die Fledermaus gähnte.

„Es ist übrigens spät geworden, oder vielmehr, wie die Menschen rechnen, wird es bald früh werden. — Gute Nacht, schlaf noch ein bißchen. Aber an die Prophezeiung denke, ich habe vor zwei Jahren in einem Kirchthum ge-wohnt, dort drüben in der Stadt und die alte Frau des Turmwächters konnte die Karte legen, da habe ich ein We-nig profitiert. Also denke an mich!“ —

Die Fledermaus flog davon, vermutlich ging sie wie-der in einen Kirchthum oder am Weiser in eine der hohlen Weiden zur Ruhe.

Die junge Tanne schüttelte noch ein paar Mal nach-denklieh den Wipfel — dann schlief sie auch ein.

Die alte Fledermaus hat Recht behalten mit ihrer Weissagung; heute steht der Tannenbaum auf Eurem Tische, lieber Leser, Silbergespinnst in den Zweigen, funkeltende Lich-ter im Geäst, fröhliche Menschen rings um ihn her. Liebe hat ihn geschmückt und er beneidet seinen Urahn nicht, der die Meere befährt. Jedes Wesen hat seine Bestimmung in der Welt, wohl jedem, dem sie so freundlich fällt.

Tagesnachrichten.

Ueber die Feier des siebenzigsten Geburtstages Sr. Hochwürden unseres hochverehrten Herrn Bischofs der ev. Kirche A. B., Dr. Georg Daniel Teusch, haben die Hermannstädter und Kronstädter Blätter ausführliche Berichte veröffentlicht. Wir entnehmen denselben im Nachstehenden das Wichtigste.

Sonntag, den 11. Dezember l. J. begann die Feier in der ev. Pfarrkirche A. B. in Hermannstadt mit einem Festgottesdienst, bei welchem Herr Stadtpfarrer, G. Budaker, eine überaus treffliche Festrede hielt. Abends ward Sr. Hochwürden von Lehrern und Schülern der Hermannstädter ev. Lehranstalten eine glänzende Serenade dargebracht, wobei Seminar-Director, Josef Kowert, eine schwungvolle Ansprache hielt, welche der Jubilar in gediegener Weise erwiderte. Nach 8 Uhr fand denselben Abend im „Römischen Kaiser“ die Begrüßung statt.

Montag, den 12. Dezember von 10 bis 2 Uhr an brachten die Deputationen der ev. Kirchenbezirke A. B. Sr. Hochwürden ihre Glückwünsche dar, die Landeskirchen-Versammlung, der Verein für siebenbürgische Landeskunde, Obergespan Graf Aureas Bethlen, der Magistrat in Hermannstadt, der gr. orient. Bischof, die Geistlichkeit der andern Confessionen, das Corps-Commando, die Lehrer der ev. Mittelschulen etc.

Am 2 Uhr nachmittag fand im „Römischen Kaiser“ eine Festtafel statt, an welcher 500 Personen teil genommen. Während der Festtafel wurden überaus schwungvolle und geistige Tischreden von Stadtpfarrer Dr. Fr. Müller, Landeskirchen-Curator Käßner, Stadtpfarrer G. Budaker, Stadtpfarrer Franz Ober, von dem Jubilar und anderen gehalten.

Eine ebenso seltene als freundliche Ueberraschung bereitete ein Telegramm, welches vom Herzog von Coburg eingelangt und von Vicar Dr. Fr. Müller verlesen wurde. Dasselbe lautete wörtlich:

Coburg, 12. December, 12 Uhr, 10 Minuten. Sendte Ihnen zum heutigen Festtage in Anerkennung ihres gesegneten Wirkens das Komthurkreuz zweiter Klasse Meines Hausordens, zugleich mit meinen besten Glückwünschen.

„Herzog von Coburg.“ Einige Tage später erhielt Sr. Hochwürden vom Großherzog von Weimar ein überaus schmeichelhaftes Schreiben, worin er ihm die Verleihung des Komthurkreuzes mit dem Stern des Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken mitteilt.

Außerordentliche Comitats Congregation am 30. December 1887 4 Uhr nachmittag:

- 1. Der Vicegespan trägt vor das rechtskräftige Disziplinar-Erkenntnis gegen Nikolaus Kus, Oberlehrer; 2. In Angelegenheit der Wahl der zur Prüfung der 1887/er Gemeinderrechnungen Entsendeten; 3. Zuschrift des Comitats Ungeda um Bewilligung eines Votteriespiels für den Pensionsfond der Comitatsbeamten; 4. Präliminare mehrerer Gemeinden für das Jahr 1888; 5. Schlafrechnungen mehrerer Gemeinden; 6. Refers in Angelegenheit der Licitationsverhandlung bezüglich des Baues der Militärkaserne; 7. Bauetat der Stadtgemeinde Bistritz; 8. Gesuch der Gemeinde Pöjony um Abschreibungsbewilligung uneinbringlicher Kassa-Ausstände; 9. Gesuch der Gemeinde Raad um Bestätigung des mit dem gemeinen Sequestercurator Alajos Volgy geschlossenen Vergleiches wegen Herabminderung der Forderung von fl. 2425 52 auf fl. 2000; 10. Gesuch der Gemeinde Raad um Bestätigung des Gemeindeforschusses wegen Uebertragung der Erbbaubau einer Sägemühle an Tomas Fröm; 11. Bericht der Gemeinde Rechnitz über die Verpachtung des Wein- und Biergartens und des Mühlrechts; 12. Dieselbe Gemeinde über den Ankauf eines Platzes zum Zwecke des Viehmarktes; 13. Vertrag zwischen der Gemeinde Nagura und Steinweg Kaufel über den Verkauf des Holztragnisses von 47 Joch 1409 Klaftern Wald; 14. Gesuch der Gemeinde Vech dem Johann Steller 47 fl. 68 kr. nachlassen zu dürfen; 15. Beschluß der Gemeinde Mayer wegen Remuneration für Vincenz Carbone für geleistete Notariatsdienste; 16. Beschluß der Gemeinde Serling wegen Herabminderung des Schaubregal-Bachzinses; 17. Beschluß der Gemeinde Berge Bistritz wegen Zahlung von 80 fl. 05 kr. an Simeon Andron Popp für Catastralarbeiten.

Pfarrerwahl. Die ev. Gemeinde Michelsberg bei Hermannstadt hat Mittwoch den 21. d. M. den hiesigen Gym.-Lehrer, Johann Schuller, zum Pfarrer gewählt.

Todesfall in Bistritz. Am die dritte Nachmittagsstunde des 20. December l. J. verchied die auch in weiteren Kreisen wohlbekannte, hochbetagte Witwe, Karolina Rotarides im Alter von 92 Jahren.

Wohltätigkeits-Concert des ev. Ortsfrauenvereines A. B. Dienstag den 27. Dezember l. J. findet das Wohltätigkeits-Concert des Bistritzer ev. Ortsfrauenvereines A. B. statt, auf dessen interessantes Programm wir besonders aufmerksam machen:

- 1. Haydn: Symphonie. No. II. D-dur. Satz I. Adagio et Allegro vivace. Vorgelesen vom Dilettantenorchester. 2. Ancker: Opus 64. Der Bergmannsgruß. Melodram für Soli, Chor und Orchester. Vorgelesen vom Bistritzer Gesangschor und dem Dilettantenorchester. Solisten: Sopran: Fr. Eleonore Budaker, Fr. Graeser. Alt: Fr. Prof. Marie Siegmund, Fr. Hermine Schell. Tenor: Hr. Carl Ludwig. Bass: Hr. Johann Herbert, Hr. Georg Höchsmann. 3. \* \* \* Gavotte. Vorgelesen vom Dilettantenorchester. 4. R. Benedix: Eine Hochzeitreise. Lustspiel in 2 Acten. Personen: Otto Lambert, Professor am Gymnasium — Hr. Albert Siler; Antome seine Frau — Fr. Anna Ranta; Edmund, sein Kamulus — Hr. Wilhelm Vock; Hahnenperrn, Stiefelpacker — Hr. Carl Delani; Guste, Kammerjungfrau — Fr. Luise Vanger.

Eintrittskarten sind in W. Haupt's Buchhandlung zu haben. Section Bistritz-Raffod-Rodna des s. R. B. Da die auf den 18. December einberufene Hauptversammlung der Section Bistritz-Raffod-Rodna des s. R. B. wegen allzu geringer Beteiligung nicht abgehalten werden konnte, so ergiebt an die p. t. Sections-Mitglieder auf diesem Wege

noch einmal die Einladung zu der Montag den 26. December d. J. Vormittag 1/2 11 Uhr im Bistritzer Casino-Locale abzuhaltenden Hauptversammlung. Tagesordnung bekannt. Bistritz, im December 1887.

Die Sectionsleitung von Bistritz-Raffod-Rodna des s. R. B. Karpatenvereines.

Der Lutherabend in Vintak ist Sonntag vor Weihnachten, den 18. d. M. auf eine Art gefeiert worden, die ihre nachhaltige und wohlthätige Wirkung nicht verfehlte. In der stillen Abendstunde ertönte feierliches Glockengeläute und rief die ganze Gemeinde, Jung und Alt, in das mit brennenden Kerzen hell beleuchtete Gotteshaus. Bald hatten sich die ziemlich geräumigen Hallen der Kirche vollständig angefüllt und es kamen nacheinander die Stücke des reichhaltigen Programmes zur Aufführung, nämlich:

- 1. Der von der ganzen Gemeinde angestimmte Choralsatz des Liedes: „Lobe den Herrn“ mit Orgelbegleitung leitete die Feier ein. 2. Darauf betrug der Ortsgeistliche die Kanzel und erläuterte Ursprung, Zweck und Mittel der Lutherstiftung auf Grund ihrer Satzungen. 3. Die im Chor der Kirche halbkreisförmig aufgestellte Schuljugend stimmte nun unter der Leitung ihres strebsamen Schulrektors, Karl Gaffner, das 3-stimmig gesetzte Lied an: „Herr, meine Seele.“ 4. Das im siebenbürgischen Volksfreund abgedruckte schöne Lied: „Martin Luther, Mann von Erz“ wurde von einer fleißigen Schülerin vorgetragen.

5. Nun folgte, kurz gefaßt und in 2 Abschnitten gegliedert, Luthers Leben von zwei größern Schülern, einem Mädchen und Knaben, erzählt und in der Mitte unterbrochen durch den dazwischen gelesenen Vortrag des Ortspfarrers, der von dem epochemachenden Auftreten Luthers auf dem Reichstage zu Worms ein anschauliches Geschichtsbild durch Ausmalen einzelner Züge vor seinen aufmerksamen Zuhörern zu entwerfen suchte.

6. Das sich daran anschließende Spiel der Gnadenarie aus Robert dem Teufel, von dem aus 16 Mann bestehenden Musikchor unter der Leitung des genannten Rektors trefflich eingeleitet, war von ergreifender Wirkung auf die Hörer.

7. Der andere Lehrer M. Prall hob jetzt in einem ansprechenden Kanzelvortrag die Verdienste Luthers um christliche Schulen und Jugendbildung gebührend hervor.

8. Hierauf declamierte der erste Schüler das bekannte Gedicht: „Empfer die Herzen“ und wie er an der Stelle anlangte: „Hoch ist erklingen: Eine feste Burg ist unser Gott!“ so fiel plötzlich auch der Tenor- und Schillerchor mit dem Spiel und Sang dieses Kräftliedes ein, und erst als seine Töne verklungen waren, führte der declamierende Knabe seinen Vortrag zu Ende.

9. Nacheher erzählten zwei Knaben 2 artige Geschichten von Luthers Wohlthätigkeitssinn gegen einen armen Studenten und gegenüber einem Straßenbettel, die eine in Prosa, die andere in Versen.

10. In angenehmer Abwechslung, die Vorträge unterbrochend, ertönte nacheinander der 3-stimmige Chorgesang zweier Strophen aus dem Liede: „Freiheit, die ich meine“, von der munteren Schuljugend kräftig angestimmt. 11. Dann traten auch zwei kleine Schüler aus der ersten Klasse auf, ein Mädchen und ein Knabe, die mit ihren zarten Kinderstimmen laut und vernünftig ihre gelernten Lieder: „Am Reformationsfeste“ und: „Ich bin ein deutscher Knabe“ recht artig vortrugen.

12. Eine dramatische Scene von Besselt: „Die dunkelblauwe Biene“ gab durch ihre naturgetreue Darstellung Seitens der größern Schüler und ihres Lehrers der ganzen Festvorstellung einen recht befriedigenden Abschluß. Schließlich entfernte sich die über 200 Köpfe zählende Versammlung in schön geordnetem Zuge, das freundliche Benehmen davontragend, daß sie durch die Veranstaltung und den Besuch des eigenartigen Lutherabends sich und ihrer lieben Jugend einen erhabenden Festgenuß bereitet und damit einem erden Zweck gedient hat. Der hierbei eingesammelte Betrag von Opfernabgaben fließt nämlich in die sogenannte Lutherstiftung.

Nächtlicher Unfug. In dem benachbarten Heidendorf werden seit einiger Zeit fast in jeder Woche die Bewohner durch Schießen mit Pistolen, ja sogar mit Mörser, welche an der Straße abgefeuert werden, aus dem Schlafe gestört, besser gesagt, man läßt die Leute gar nicht schlafen, da dieses Schießen von 11 Uhr nachts bis 3 und 4 Uhr früh fort-dauert. Die Mörser-Salven wurden sogar in Bistritz gehört. Kinder und Frauen sind durch diese Rücksichtslosigkeit krank geworden. Weiß man in Heidendorf nicht, daß jede nächtliche Ruhestörung gesetzlich verboten ist und noch dazu auf diese Weise? Gehört bei Nacht das Dorf den Wurschen? oder reicht die Autorität des Richters nicht hin, diesen Scandal abzustellen? Was acht das die übrige Einwohnerchaft an, wenn sich einige Bräute im Dorfe befinden! Und wenn diese Schießerei schon unumgänglich notwendig ist, kann dieser Unfug nicht früher am Abend stattfinden? Vor dem Gesetz sind alle gleich, auch wenn man kein Geschworener oder dessen Gevatter ist! Im Wiederholungsfalle wird man bei der competenten Behörde die Anzeige erstatten.

Professor Leo Hofrichter, Inhaber der ersten deutschen biomagnetischen Heilanstalt in Dresden, welche in diesem Jahre von über 900 Kranken besucht war, ist von dem königlichen Amts- und Landesgerichte in Dresden als gerichtlicher Sachverständiger für biomagnetische Heilungen in Pflicht genommen worden.

Concurrenz 1. Postmeisterstelle gegen Dienstvertrag: in Magharigen (Comitat Alföld), Barkaution 100 fl. Jahresbestallung 100 fl. Amtspauschale 40 fl. Zustellungs-pauschale 16 fl. und Beförderungspauschale 400 fl. 2. Postmeisterstelle gegen Dienstvertrag: in Kereksény (Comitat Szeged), Barkaution 100 fl. Jahresbestallung 180 fl. und Amtspauschale 40 fl. 3. Postmeisterstelle gegen Dienstvertrag: in Zege (Comitat Szolnok Deboka), Barkaution 100 fl. Jahresbestallung 150 fl. Amtspauschale 40 fl. und eine fest-zufestende Beförderungspauschale, wofür der zu ernennende Postmeister verpflichtet sein wird, die zwischen Zege und Szamosnyvar (19 Kilometer) täglich einmal hin und zurück verkehrende einspännige Boten Fahrpost nach einem von Fall

zu Fall zu bestimmenden Fahrcurse mit eigenem Wagen aufrecht zu erhalten.

Competenten mögen in ihrem Gesuche diesbezüglich ein Anbot stellen, um welche jährliche Pauschalsumme sie diese Beförderung zu leisten bereit wären.

Die Erhebungssumme kann das Maximum von 550 fl. jährlich nicht übersteigen. Gesuche sind binnen drei Wochen an die Post- und Telegraphen-Direction in Hermannstadt zu richten.

Ueber eine wichtige Erfindung schreibt man uns: „Die Erfinder sind nicht in jenen Gesellschaftskreisen zu suchen, welchen in Folge Reichthums oder höherer Stellung die Sorgen des gewöhnlichen Lebens unbekannt sind, sondern meistens nur unter den Minderbemittelten anzutreffen; aber in unserer materiellen Zeit ist Talent ohne Mittel fast ein Unglück, weil dasselbe höchst selten auf eine Teilnahme des Publikums rechnen kann und deshalb bedürfen diese uner müdlichen Arbeiten des Geistes und des Fortschrittes des Entgegenkommens des intelligenten Teils der Bevölkerung, auf welches dieselben bei gewissen fremden Nationen stets sicher rechnen können.“

Alle auch die wichtigsten Erfindungen in unserer an geistigen Producten gewiß nicht armen Zeit kränkelt, wie schon erwähnt, an der ablebenden Haltung des diesbezüglich maßgebenden Publikums; man liest von einer Erfindung, spricht davon, man staunt oft sogar über eine gelungene, praktisch durchführbare Idee und schließlich tritt wieder die bekannte Gleichgültigkeit ein, die nur einen angebornen Widerwillen gegen das „Denken“ entspringt.

Die meisten Erfinder und wir sprechen an dieser Stelle nur von denjenigen, welche dem Bedürfnis der Zeit Entsprichendes erfunden haben, gehen daher entweder wegen Mangels an moralischer oder finanzieller Unterstützung zu Grunde, oder erlahmen in Folge dessen in ihrer Thätigkeit, und sehen sich letztlich gezwungen, an andere fremde für gesunde, wichtige Ideen dankbarere Nationen zu wenden, von welchen es dann mit dem Stempel des Auslandes versehen werden muß, um im eigenen Vaterlande die erwünschte Anerkennung zu finden.

Eine Erfindung jedoch, die bestimmt ist, das Leben und Eigentum vor Vernichtung zu schützen und bei richtiger Anwendung jederzeit den Kampf mit dem verheerenden Elemente siegreich zu bestehen im Stande ist, wird auch dem eingestricheltesten Materialisten einig Interesse abzwängen.

Wie so ziemlich allgemein bekannt, ist Herr Georg Hunkel in Heidendorf im Besitze einer Feuerlöschmasse, welche bereits patentiert und in Folge der unübertroffenen Leistungsfähigkeit, sowie der eminenten Bedeutung auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde. Die großartige Wirkung bei deren Anwendung in größter Feuergefährdung ist noch von keinem Präparat übertroffen worden. Diese Feuerlöschmasse kommt ohne jeden Apparat nur mittelst Hand-Wassereimer in Anwendung und bei größerem Feuer kann jede Spritze dazu verwendet werden. Die Erfolge sind überraschend.

Die Hand, mit dieser Löschmasse eingerieben, kann man in flüssiges Eisen, also bei 1600 Grad Hitze, tauchen, ohne sich zu verbrennen.

Seit den großen Bränden des Ring-Theaters in Wien, des Victoria-Theaters in Berlin, der Opera Comique in Paris u. s. w. und angefaßt der Gefahren, welchen Theater, Fabrike und andere Gebäude immer ausgesetzt sind, war man unablässig bemüht, eine Feuerlöschmasse zu finden, die allen Anforderungen entspricht.

Mit der erwähnten Feuerlöschmasse des Herrn Hunkel in Heidendorf werden gegenwärtig in Paris und nach Neujahr in Madrid Proben gemacht, wo man diese Erfindung ebenso, wie in Oesterreich und Deutschland schon gesehen, ankaufen wird.

Wie wir weiter erfahren, hat Herr Hunkel eine Einladung von Bukarest erhalten, behufs Einführung dieser Erfindung in Rumänien.

Herr Hunkel hat in unserem Bureau eine ganz auffällige Probe mit imprägnierter Leinwand gemacht und gab dieses kleine Experiment schon genügend Zeugnis von der Wirksamkeit der Erfindung.

Wir können Ihnen nur die „Wiener Allgemeine Zeitung“ empfehlen, welche, obgleich bedeutend billiger als die anderen großen Blätter, dieselben an Reichhaltigkeit des Inhaltes übertrifft.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ enthält täglich drei Romane, ein Feuilleton und einen literarischen Aufsatz (Entresfiet) zumeist humoristischen Inhaltes.

Der König muß es wissen. Das Gedächtnis des Königs wird durch folgende Episode charakterisiert, die sich anlässlich des jüngsten Aufenthaltes des Monarchen in Klausenburg zugetragen hat. Beim Besuche der Universität entspann sich zwischen dem König und dem Professor Dr. Karl Haller folgendes Zwiegespräch: „Welchen Gegenstand tragen Sie vor?“ — „Das österreichische Privatrecht, Majestät.“ — „Ein schöner und wichtiger Theil der Rechtslehre.“ — „Ja, sowohl, Majestät, besonders in Siebenbürgen, wo es noch angewendet wird.“ Der König erwiderte hierauf: „Ja, deshalb mußte für diesen Gegenstand noch ein zweiter Professor ernannt werden.“ Der akademische Senat war durch diesen Ausspruch des Königs in Verlegenheit gebracht, da es in Klausenburg keinen zweiten Professor des österreichischen Privatrechtes gab. Als bald kam aber im Amtsbblatt die Meldung, daß Dr. Benjamin Fsgöb durch a. h. Entschluß vom 15. September zum Professor des österreichischen Privatrechtes an der Klausenburger Universität ernannt wurde. Daraus hatte sich der König bei seinem Zwiegespräch mit dem Professor Haller erinnert.

„Die Wiener Allgemeine Zeitung“, das einzige täglich in drei Ausgaben (Morgenblatt, Mittagblatt und Abendblatt) erscheinende Journal unserer Monarchie tritt mit dem nächsten Quartale in den 9. Jahrgang. Der reiche und gediegene Inhalt dieses großen, einflussreichen und angesehenen deutsch-liberalen Blattes, dessen ausgezeichnete Nachrichten- und Depeschendienst, den aller anderen Wiener Zeitungen übertrifft, haben demselben die Anerkennung des großen Publikums in vollstem Maße erworben.

„Die Wiener Allgemeine Zeitung“ besitz in allen großen Städten Europa's sowie fast in jedem Orte unserer Monarchie Special-Correspondenten.

Mit Hilfe derselben ist dieses Blatt in der Lage, ihre Leser über alle wichtigen Vorkommnisse auf politischem, volkswirtschaftlichem und localem Gebiete früher und verlässlicher zu unterrichten, als andere Zeitungen.

Aber auch im belletristischen und literarischen Zeile, sowie an Reichhaltigkeit der Theater-Nachrichten hat die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schon längst alle anderen Wiener Blätter überflügelt.

Trotz dieser zahlreichen Vorzüge, welche die „Wiener Allgemeine Zeitung“ jedem Zeitungsleser unentgeltlich machen, sind die Pränumerationspreise wesentlich billiger, als die der anderen großen Blätter, und zwar kostet das Abonnement mit einmaliger Postverendung für ein Monat fl. 2.10 (statt fl. 2.35) für 1 Quartal fl. 6.— (statt fl. 7.—) mit täglich zweimaliger Verendung für 1 Monat fl. 2.35 (statt fl. 2.70), für 1 Quartal fl. 6.75 (statt fl. 8.—).

Ein Paar Gsel werden verbeigetrieben, und der mit seinem Vater am Fenster stehende kleine Fritz erinnert sich plötzlich des Versprechens, welches ihm dieser vor einiger Zeit gegeben, ihm ein solches Tier zu kaufen, und fragt: „Aber Papa, wann wirst Du mir den versprochenen Gsel kaufen?“

Sämtliche arme ihr. Schulkinder werden in die h. Ortes conzeficirte Religionschule des W. Silberstein in Bistritz unentgeltlich aufgenommen, wenn sie einen Aufnahmescchein vom hierortigen ihr. Kulturborstand vorzeigen.

Monats-Anweis des Bistritzer Credit- und Vorschuß-Vereines pro November 1887.

Table with columns: Bezeichnung, Stand am 1. Novemb., Zu-gewach-sen, Stand am 30. Nov., and sub-columns for fl. and fr. It lists various financial items under 'Einnahmen' and 'Ausgaben'.

Friedrich Kramer, Friedrich Kelp, Carl Kollmann, Vorstand, Kassier, Buchhalter.

Eingefendet.

Reinseidene Stoffe and Schwarz Satin mercerieur (ganz Seide) advertisement with prices and descriptions.

Hivatalos rész.

Besztercze-Naszód vármegye alispánjától. Sz. 9240/1887. Mindenik t. vármegyei bizottsági tag úrnak!

d. u. 4 órakor a vármegye-ház tanácskozási termében megtartandólag egybehívtam.

E közgyűlés tárgyait:

1. A vármegye alispánjának Ruz Miklós főszolga bíró ellen hozott és jogerőre emelkedett fegyelmi határozat bejelentése. — 2. Ugyanannak az 1886 évi XXII-ik t. cz. 142-ik § rendelkezése folytán az 1887-ik évi számadások megvizsgálásánál elnöklő kiküldöttek megválasztása iránti előterjesztése. — 3. Ugocsa vár megye törvényhatósági bizottságának belügyi m. kir. Minister úrhoz intézett felirata, a vármegyei nyugdíj alapjának felségelése czéljából egy a magyar város keresztt egyetlehez hasonló sorsjáték rendezésének engedélyezése iránt. — 4. Több község 1888 évi költségvetési előirányzata. — 5. Több község különböző évekről szóló zárszámadása. — 6. A Besztercze városában épüendő gyalogsági laktanya árlejtése ellen beadott felebbezés. — 7. Besztercze sz. kir. város építkezési szabályrendelete. — 8. Pojény község behajthatlan pénztári követelésének leírása iránti folyamodványas. — 9. Jaád község képviselő testületének Vályi Elek volt zárgondnokkal 3442 frt. 52 kr. követelésnek 2000 frtra való leszállítása fölött kötött béke egyezmény jóváhagyása iránti előterjesztése. — 10. Ugyanannak egy furészmalom felépítése, valamint az építkezési költségek fejében Fröh Tamás (183. h. sz.) ottani lakosnak haszonbérbeadása tárgyában hozott határozata. — 11. Lekenze község képviselő testületének bor- és sör-árulási, továbbá a malomjog haszonbérbeadására vonatkozó határozata. — 12. Ugyanannak a barompiaclhoz szükségelt tért megvásárlása tárgyában hozott határozata. — 13. Magura község és Steinmetz Jankel fakereskedő között 47 hold 1409 □ öl erdőkészletének eladása fölött létrejött szerződés. — 14. Less község képviselő testületének 47 frt. 68 kr. követelésének Steller János részére leendő elengedése iránti előterjesztése. — 15. Májér község képviselő testületének határozata, mely szerint Carbone Vinczenek a jegyzői teendőik teljesítéséért 50 frt. jutalmat szavazott meg. — 16. Serling község képviselő testületének a korcsma regale haszonbér leszállítása iránti előterjesztése. — 17. Borgó-Besztercze község képviselő testületének 80 frt 05 kr. kataszteri munkadíj Popp Andron Simon részére történt megszavazása iránti határozata. — kiegészítők.

Miről a t. bizottsági tag urat oly felkéréssel értesítem, hogy e közgyűlésen résztveendő megjelenni sziveskedjék.

Beszterczén, 1887. december 20-án.

LÁNI s. k., alispán.

INSERATE.

Sz. 5865/1887

1. k.

Árverési hirdetmény.

A beszterczei kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tételik, miszerint a naszodi „Aurora“ hitel egyesít felperes részére 100 frt. o. é. tőke, annak 1885 évi január folyó 8% kamatja, 35 frt 95 kr. eddigi, jelenleg 9 frt 50 krban megállapított és még az ezután felmerüendő költségek behajtása végett Bulean Dumitru és Bulean Maria romanbudaki lakosok alpereseknek a beszterczei kir. törvényszék területéhez tartozó Roman Budak községben 237 számú telekjegyzőkönyvben 1—2. rendszámig felvett ingatlanaira az árverés elrendeltetik, s annak megtartására határnapul 1888 Február hó 9-ik napjának d. e. 9 órája Románbudak községbe a községi irodába kituzetik.

Kikiáltási ár következőleg állapittatik meg:

1 r. sz. 450 frt, 2 r. sz. 9 frt.

Bánatpénzül a kikiáltási ár 10%-je készpénzben vagy ovadék képesnek nyilvánított érték papirokban az árverező biztos kezéhez előre lefizetendő.

A vételár 2 részletben fizetendő le a beszterczei kir. adóhivatalnál és pedig az első részlet 30 nap, a második részlet 45 nap, alatt az árverés napjától számítva.

Az egyidejűleg megállapított árverési feltételek a hivatalos órákban ezen kir. telekkönyvi hatóságnál és Roma Budak község előljáróságának megtekinthetők.

Az árverés elrendelésének feljegyzése a románbudaki 237 sz. telekjegyzőkönyvben a fentebb megnevezett ingatlanokra elrendeltetik, a foganatba vétel a telekkönyvi irodának meghagyatik.

Végrehajtató felhivatik hogy 2 frt 37 kr. hirdetési díjt ide azonnal fizessen be.

A kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság.

Beszterczén 1887 November hó 19-én

408 Ranta, kik. egyes bíró

Sz 5324/1887

1k.

Árverési hirdetmény.

A beszterczei kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tételik, miszerint ifj Bidner György és Schneider Mihály sz. sz.-Györgyi lakosok felperes részére 157 frt 29 kr. o. é. tőke, annak 1885 évi martius 23-tól folyó 6% kamatja 41 frt 13 kr. eddigi, jelenleg 8 frt 50 krban megállapított és még az ezután felmerüendő költségek behajtása végett Fabi Maria szül. Both sz.-sz.-György lakosok beszterczei kir. törvényszék területéhez tartozó Sz.-Szt.-György községben 56 számú telekjegyzőkönyvben 1—71 r. számig felvett ingatlanokból Fabi Mihálytól örökölt fele rész jutalékára és az 1881 évi LX. t. cz. 156 §-ának a pontja értelmében a 2—71 r. sz. alatti ingatlanokból Fabi Katharina szül. Müllertől örökölt

fele rész jutalékára és az árverés elrendeltetik, s azon megjegyzéssel, hogy a 3, 4, 5, 42, 43 r. sz. alatti ingatlanokra a Máros-Ludos-Beszterczei vasut jávára B. 2. alatt feljegyzett kisajátási jog érintetlenül hagyatik s annak megtartására határnapul 1888 Január hó 10-en d. e. 9 órája Sz.-Szt-György községbe községi irodába kituzetik.

Kikiáltási ár következőleg állapittatik meg:

Az 1 r. sz. fele része 465 frt. 50 kr., a 2 r. sz. 12 frt., 3 r. sz. 86 frt., 4 r. sz. 43 frt., 5 r. sz. 44 frt., 6 r. sz. 118 frt., 7 r. sz. 20 frt., 8 r. sz. 25 frt., 9 r. sz. 12 frt., 10 r. sz. 51 frt., 11 r. sz. 56 frt., 12 r. sz. 54 frt., 13 r. sz. 111 frt., 14 r. sz. 123 frt., 15 r. sz. 52 frt., 16 r. sz. 122 frt., 17 r. sz. 18 frt., 18 r. sz. 368 frt., 19 r. sz. 112 frt., 20 r. sz. 107 frt., 21 r. sz. 120 frt., 22 r. sz. 24 frt., 23 r. sz. 28 frt., 24 r. sz. 34 frt., 25 r. sz. 20 frt., 26 r. sz. 17 frt., 27 r. sz. 23 frt., 28 r. sz. 20 frt., 29 r. sz. 5 frt., 30 r. sz. 9 frt., 31 r. sz. 5 frt., 32 r. sz. 9 frt., 33 r. sz. 10 frt., 34 r. sz. 5 frt., 35 r. sz. 63 frt., 36 r. sz. 15 frt., 37 r. sz. 1 frt., 38 r. sz. 2 frt., 39 r. sz. 8 frt., 40 r. sz. 38 frt., 41 r. sz. 17 frt., 42 r. sz. 4 frt., 43 r. sz. 17 frt., 44 r. sz. 81 frt., 45 r. sz. 58 frt., 46 r. sz. 38 frt., 47 r. sz. 39 frt., 48 r. sz. 46 frt., 49 r. sz. 52 frt., 50 r. sz. 25 frt., 51 r. sz. 14 frt., 52 r. sz. 33 frt., 53 r. sz. 34 frt., 54 r. sz. 118 frt., 55 r. sz. 67 frt., 56 r. sz. 61 frt., 57 r. sz. 240 frt., 58 r. sz. 59 frt., 59 r. sz. 102 frt., 60 r. sz. 6 frt., 61 r. sz. 27 frt., 62 r. sz. 141 frt., 63 r. sz. 119 frt., 64 r. sz. 113 frt., 65 r. sz. 40 frt., 66 r. sz. 48 frt., 67 r. sz. 74 frt., 68 r. sz. 14 frt., 69 r. sz. 33 frt., 70 r. sz. 17 frt., 71 r. sz. 14 frt.

Bánatpénzül a kikiáltási ár 10%-je készpénzben, vagy ovadék képesnek nyilvánított érték papirokban az árverező biztos kezéhez előre lefizetendő.

A vételár 3 részletben fizetendő le a beszterczei kir. adóhivatalnál és pedig az első részlet 30 nap, a második részlet 45 nap, s a harmadik részlet 60 nap alatt az árverés napjától számítva.

Az egyidejűleg megállapított árverési feltételek a hivatalos órákban ezen kir. telekkönyvi hatóságnál és Sz.-Szt-György község előljáróságának megtekinthetők.

Az árverés elrendelésének feljegyzése a Sz.-Szt-Györgyi 56 sz. telekjegyzőkönyvben a fentebb megnevezett ingatlanokra elrendeltetik, a foganatba vétel a telekkönyvi irodának meghagyatik.

Végrehajtató felhivatik, hogy 7 frt 37 kr. hirdetési díjt ide azonnal fizessen be.

A kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság.

Beszterczén 1887 Oktober hó 20-én Szász Dénes, kik. egyes bíró.

420

Offert-Ausschreibung.

Die Marosludos-Bistritzer Lokaleisenbahngesellschaft beabsichtigt, die Schotter-Erzeugung in ihrer Sajo-Keresztur Schottergrube auf 5 Jahre gegen Einheitspreise zu vergeben. Zur Schottererzeugung gehört die Abdeckung des Humus, das Reinern des Schotters und das Aufladen desselben in die Eisenbahn-Wagen.

Die Schottererzeugung dürfte jährlich circa 15 bis 20 Tausend Cubikmeter betragen.

Die näheren Bestimmungen und Bedingungen können bei der Direction der Marosludos-Bistritzer Bahn, Klausenburg Belkőzép utca 2, täglich während der Amtsstunden eingesehen werden, wo auf Wunsch weitere Aufschlüsse gegeben werden.

Die nötige Caution wird mit 1500 fl. festgesetzt und kann dieser Betrag in Baren, in Wertpapieren oder im Wege der Sicherstellung erlegt werden.

Eventuelle Offerte sind bis spätestens Ende Jänner 1888 bei der genannten Direction einzubringen.

Klausenburg, den 15. December 1887.

422 (1-2) Direction der Marosludos-Bistritzer Bahn

Incunosciantiare.

Prin această am onore a aduce la cunoscintia D-loru actionari a institutului de credit si economii „Bistritiana“, ca dupa ce in adunarea generala constituinta tinuta la 20 Decembrie a. c. s'au desbatutu si primitu statutele institutului nostru, aceasta s'a si organizatu si constituitu conformu acestoru statute.

Ca se putem inse a ne incepe activitatea intre alte recerintie legale e de lipsa a documenta respectivului tribunalu comercialu si aceea, ca 30% din capitalulu actionariu suntu deja solvite (leg. com. § 159 punct 3)

Pentru a poté corespunde dar si acestei recerintie legale, suntu recercati toti D-nii actionari a institutului nostru, ca conformu § 9 din statute, in timpu de 30 zile se binevoiesca a solvi fia-care acestea 30% respective rata a doña cu 20% la cassa institutului nostru in Bistritia.

Bistritia in 22 Decembrie 1887.

Gavrila Manu adv., ca directore execut.

419

Von der Ersten Bistritzer Hutmacher-Association werden Winter-Hasenfelle zu kaufen gesucht,

per 25 bis 30 Kr. 1 Stück, in der Fabrik Elisabethgasse No. 1. 388 (4-8)

### Unter den großen politischen Zeitungen Deutschlands

nimmt gegenwärtig das „Berliner Tageblatt“ einen der ersten Plätze ein. Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt“ in Bezug auf rasche und zuverlässige Berichterstattung über alle wichtigen Ereignisse, durch umfassende eigene Drahtberichte seiner an allen Weltplätzen angelegten Special-Korrespondenten werden allgemein gebührend anerkannt.

Durch Herausgabe einer besonderen vollständigen Handels-Zeitung hat das „Berliner Tageblatt“ einen neuen Wirkungsbereich betreten, auf welchem es die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurteilung zu wahren sich bemüht.

In den Theaterfeuilletons von Dr. Paul Lindau werden die Aufführungen der bedeutenden Berliner Theater einer eingehenden Beurteilung gewürdigt, während in der Montagsbeilage des „Berliner Tageblatt“: „Zeitgeist“ sich die ersten Schriftsteller mit gediegenen und zeitgemäßen Beiträgen ein Stelldichein geben.

Das illustrierte Wipblatt „ULK“ erfreut sich wegen seiner zahlreichen vorzüglichen Illustrationen, sowie seines treffend witzigen und humorvollen Inhalts längst der ungetheilten Gunst der deutschen Leserschaft.

Die „Deutsche Wochenschrift“ bringt als „illustriertes Familienblatt“ unter sorgfältiger Auswahl des Stoffes kleine, Herz und Gemüt anregende Erzählungen, sowie Aufsätze bezeichnenden Inhalts. Eine besondere Ausbit für Nebens, Mädel, Stat-Aufgaben etc. sorgt für Zerstreuung und Unterhaltung.

Die „Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“, von sachkundiger Hand geleitet, bringen neben selbstständigen Fachartikeln, zahlreiche Rathschläge und Winke für Haus und Hof, so daß jeder Jahrgang durch ein Sachregister vervollständigt, gleichsam ein wertvolles Rezept- und Rathschlage-Werk bildet.

Unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Literatur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin erscheinen im „Berliner Tageblatt“ regelmäßig wertvolle Original-Feuilletons, die in den betreffenden Interessentkreisen einer besonderen Beachtung gewürdigt werden. Auch das „Berliner Tageblatt“ verfolgt das Prinzip „vom Alten das Beste, vom Neuen das Neueste“ zu bieten und wird demselben, angeleitet durch die treue Anhänglichkeit seiner Leser, auch ferner eifrig nachstreben. Am täglichen Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheinen folgende Werke: „Der Kampf um's Glück“ von Ulrich Frank, „Frau Regine“ von Emil Peschkau, welche das Interesse der Leser in besonderer Weise erregen dürften. Ferner wird die Veröffentlichung der „Memoiren des Grafen Ruffsch“ fortgesetzt und werden nimmere die das große Publikum besonders interessierenden Ereignisse, welche mit Erbauung des Suez-Kanals in Verbindung stehen, eine eingehende Beleuchtung erfahren.

Man abonniert auf das täglich 2-mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung“ nicht selten oben erwähnten wertvollen 4 Separat-Beiblättern bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches für alle 6 Blätter zusammen zum Preise von 5 Mk. 25 Pf. Probe-Nummern gratis und franco.

Das Haus Nr. 21 in der Beutlergasse auf der Sonnenseite ist aus freier Hand zu verkaufen oder mit einem kleineren zu vertauschen. Competenten können das Haus täglich besichtigen. Die Visitation findet Mittwoch den 4. Jänner 1888 9 Uhr vormittag im Hause selbst statt. Martin Zobel als Eigentümer.

Werscheher Rotweine ältere Jahrgänge à fl. 15, fl. 17, fl. 20 und fl. 25 per Hektoliter. Jedes Quantum wird verfenet, jedoch ersucht, wo möglich um Einfindung leerer Fässer, weil hier Kaskmangel.

Roth Lipót in Werschetz. In Folge der vorzüglichen und kräftigen Qualität der Weine garantiere, daß denselben kein Frost schadet. 295 (3-3)

### Kundmachung.

Die im Bistritzer 263. Grundbuchsprotokoll sub D. 3. 24top. 3. 1782, 1783 verzeichnete Realität (Siegler'scher Maierhof) ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Bei genügender Sicherstellung kann der Kaufschilling mit mäßiger Verzinsung in 37 Halbjahresraten abgetragen werden.

Nähere Auskunft erteilt das gefertigte Amt.

Vom Centralamte der sächsischen Universität. Herrmannstadt, am 14. December 1887. 415 (1-3)

### Anzeige.

Endesgefertigter empfehle einem verehrten p. t. Publikum mein neu etabliertes Geschäft von Civil- und Militär-Handschuhen.

Alle Arten Civil-Handschuhe, einfach und gefüttert; offeriere meine guten und billigen weißen und taubengrauen Ball-Handschuhe; made für jeden Bruchleidenden Bandagen; Nieder für ausgewaschene Räden; Geradhalter; Suspendorien; ferner nach Bestellung hirschedene Offiziers-Hosen, Bettdecken, Polster-Überzüge, Sofenträger, Grawatten, Kappen etc.

Alle in dies Fach schlagende Reparaturen und Reinigungen von Handschuhen werden zu billigen Preisen angenommen; auswärtige Bestellungen werden auch prompt und sorgfältig effectuirt.

Um zahlreichen Zuspruch bittend, empfiehlt sich hochachtungsvoll Johann Takács, Handschuhmacher, Holzgasse, Drechsler Carl Schuster'sches Haus. 423 (1-2)

### JEDER LANDWIRT

bestelle sofort bei der Post oder bei seinem Landbriefträger den „Landwirtschaftl. Ratgeber“

3. Jahrgang. in Hamburg-Wien. Postliche Nr. 3255a. Wöchentlich 8 bis 12 Seiten auf starkem Papier.

Bringt alles interessante aus dem Gebiete der Land-, Haus- und Gartenwirtschaft, Vieh-, Geflügel-, Fisch- und Bienenzucht, Gesundheitspflege für Mensch und Tier.

Erteilt kostenfrei im Briefkasten auf jede Frage sachgemäße Antwort.

Preis nur 50 Pfg. vierteljährlich. Probenummern gratis und franco. Verlag des Landw. Ratgeber, Hamburg-Wien.

### Landwirtschaftl. Buchführung

für den kleinen Landwirt. Anleitung und Formular, ausreichend für ein Jahr, nur 1 Mk 60 Pfg. oder 1 Guld. österr. Wahr. franco (auch in Briefmarken). Mit einer halben Stunde Arbeit wöchentlich kann jeder Landwirt sein Buch so führen, daß er jederzeit eine klare Uebersicht über seinen Vermögensstand hat. Verlag des Landw. Ratgeber, Hamburg-Wien.

In die höheren Orts concessionierte Religionschule des M. Silberstein in Bistritz werden Schulkinder ohne Beschränkung der Zahl für ein äußerst geringes Schulgeld aufgenommen. M. Silberstein.

### Echte Brüner Stoffe

für die Herbst- u. Winter-Saison, an Feinheit und Dauerhaftigkeit jedes andere Fabrikat übertrifft, versendet gegen Nachnahme des Betrages die Tuchfabrik-Niederlage Stegel-Imhof, Grunn.

1 Coupon Anzug-Stoffe	Winter-Rockstoffe
Mtr. 310 aus feiner Schafwolle fl. 4.80.	Mtr. 2 Boy fein fl. 4.80.
Mtr. 310 aus feinsten Schafwolle fl. 7.75.	Mtr. 2 Boy hochfein fl. 8.—
Mtr. 310 aus hochfeiner Schafwolle fl. 10.50.	Mtr. 2 Palmerston fein fl. 7.—

1 Coupon für schwarzen Salomanzug Mtr. 325 feinstes schwarzes Tuch fl. 7.—

Mtr. 325 feinstes Peraviennetuch und Dorsing fl. 9.50. Jeder Coupon ist vollkommen genügend zu einem compl. Herren-Anzug (Rock, Hose und Gilet)

Kammgarbstoffe, Tüfel, Damen-Regenmantelstoffe, sowie alle Arten von Tuchware werden äußerst billig berechnet. Auf Verlangen versendet obige Firma bereitwillig Muster gratis und franco.

### J. PSERHOFER'S

Apotheke in Wien, Singerstraße Nr. 15, zum goldenen Reichsapfel.

Blutreinigungs-Pillen, vormals Universal-Pillen genannt, verdienen letztern Namen mit vollem Rechte, da es in der That keine feine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewährt hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 fr. 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 fr. bei unfrankirteter Nachnahmeendung 1 fl. 10 fr.

Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages kostet samt portofreier Zusendung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 fr., 2 Rollen 2 fl. 30 fr., 3 Rollen 3 fl. 35 fr., 4 Rollen 4 fl. 40 fr., 5 Rollen 5 fl. 20 fr., 10 Rollen 9 fl. 20 fr. (weniger als 1 Rolle kann nicht versendet werden)

Eine Anzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Comumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenen Art und schweren Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.

Wir geben hier einige der vielen Danfshreiben wieder: Leo gang, am 15. Mai 1883. Ihren Beschäftigungen wieder nachzugehen Herr! Ihre Pillen wirken wahrhaft Wunder, sie sind nicht nur ein Heilmittel, sondern sie helfen wirklich nach und nach auf alle Krankheiten zu erlangen, untern innigsten Danf. Martin Deutingen.

Ein Wohlgeborener! In der Vor- und Gebrechen haben durch sie, wo nicht die volle Gesundheit, doch be- deutende Besserung erfahren und wollen sie fortgebrauchen. Ich ersuche Sie daher, mir wieder fünf Rollen zu senden. Bon mir und allen, die wer schon das Glück hatten, durch Ihre Pillen unsere Gesundheit wieder zu erlangen, untern innigsten Danf. Martin Deutingen.

Beim Besuche der Apotheke ergeben sich folgende Preise: Euer Wohlgeborener! In der Vor- und Gebrechen haben durch sie, wo nicht die volle Gesundheit, doch be- deutende Besserung erfahren und wollen sie fortgebrauchen. Ich ersuche Sie daher, mir wieder fünf Rollen zu senden. Bon mir und allen, die wer schon das Glück hatten, durch Ihre Pillen unsere Gesundheit wieder zu erlangen, untern innigsten Danf. Martin Deutingen.

Wegen St. Odyregy, 16. Febr. 1882. Ich nehme nun durchaus keinen An- stand, Ihnen zu gestehen, daß mein altes Leiden nach vierwöchentlichem Gebrauche ganz und gar behoben ist und ich im Kreise meiner Bekannten schon Jahre lang an Miferere gelitten hatte durch Ihre Blutreinigungspillen. Ich habe auch nichts dagegen einzu- werfen, wenn Sie von diesen Zeilen auch jetzt noch bisweilen welche ein- nehmen muß, so ist Ihre Gesundheitigung — Gebrauch machen wollen. schon so weit wieder hergestellt, daß sie mit jugendlicher Frische allen

Wien, 20. Februar 1881. Frostbalsam von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, sowie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Ziegel 40 fr., mit Franco-Zusendung 65 fr.

Kropf-Balsam, verlässliches Mittel gegen Blähgals. 1 Flacon 40 fr., mit Franco-Zusendung 65 fr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 20 fr.

Spitzwegerichsaff, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc. 1 Fläschchen 50 fr., zwei Fläschchen samt Franco-Zusendung 1 fl. 50 fr.

Amerikanische Gichtsalbe, bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln, Gliederreizen, Nerven, Ohrenreizen etc. 1 fl. 20 fr.

Alpenkräuter-Liqueur von W. D. Bernhardt. 1 Flasche 2 fl. 60 fr. eine halbe Flasche 1 fl. 40 fr.

Augenessenz v. Homershausen 1 fl. 2 fl. 50 fr., 1 halbe fl. 1 fl. 50 fr. Pulver gegen Fusschweiss, 1 Schachtel 50 fr., mit Franco-Zusendung 75 fr.

Tannoehinin-Pomade von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarruchsmitteln von Ärzten an- erkannt! Eine elegant ausgehaltete arabe Dose 2 fl.

Universal-Pflaster, v. Prof. Steudel, bei Hieb- und Stichwunden bössartigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Füßen, beim Fingerwurm, Wunden und entzündeten Brüsten und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. 1 Ziegel 50 fr. mit Franco-Zusendung 75 fr.

Universal-Reinigungssatz von A. W. Bullrich. Ein vorzügliches Hausmittel geg. alle Holz-, gekört Verdauung, als: Kopfweh, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-leiden, Verstopfung etc. 1 P 1 fl. Franzbranntwein, 1 Flasche 60 fr.

### Eröffnungs-Anzeige.

Ich beehre mich anzuzeigen, dass ich am hiesigen Platze am 27. December l. J. im Lani'schen Hause Marktplatz Nr. 48 eine neu eingerichtete

# altdutsche Weinstube

eröffne, woselbst nur reine unverfälschte Weine aus der Kellerei des Herrn H. Graeser hier zum Ausschank kommen.

für Verabreichung vorzüglicher kalter und warmer Sprisen zur Frühstücks-, Mittags- und Abendzeit (auch außerhalb des Hauses) werde ich stets Sorge tragen und mich bemühen, durch Zuorkommen und aufmerksame Bedienung die Gunst des geehrten Publikums zu erlangen.

Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichne ich hochachtungsvoll Johann Adam, Restaurateur.

416 (1-2)